

Mayn shvester

Mayn shvester iz eyne aley n gezesn in a vagon-kupe. Zi iz geven ayn-genuret in ir vinkl un in der halb-fintsternish funem vagon hot men zi koym aroysgezen. A kalt-naser, harb-stiker vint hot zikh yeder mol farmostn arayntsuraesn, nor di tunkele shoyb hot mit tsiter un groyl im opgeshtupt.

Mayn shvester hot ayngetsoygn di akslen, gevolt aynshlofn un nit gekont. Es hot zikh ir gedukht, az zi hert vider dos kol funem vokzalkhikher: Aynshtaygn! Aynshtaygn! un dem tuml fun gezegegnung. Emets hot emetsn nokhgeshrien "Farges nit tsu shraybn!". Emets hot emetsn gekusht. A valize hot zikh mit mi un maternish untergehoybn. A pitsls iz zikh fargangen in a geveyn. A grayz hot on a sibe zikh plutsem tselakht mit an ayngefaln moyl. Der lokomotiv hot ongehoybn aroysvayzn simonim fun umgeduld, tsum sof ongenomen zikh mit mut un tsepraykht zikh mit beyde bokes. Dos fayfl baym bannatshalnik hot zikh sharf un vorendik tsheshrien. Letzte tirn hobn zikh farklapt. Dos fendl hot zikh kategorish tsefokhet. Di pare hot a bukhe geton un di reder hobn zikh operisn fun di relsn.

Mayn shvester hot zikh nit gekont dermonen ven zi iz ayngeshtign. S'iz ir oysgekumen, az zi fort shoy n azoy yorn. Keyner kumt nit fregn tsi zi hot a bilet. Keyner veys nit fun vanen zi fort un vuahin vil zi

Meine Schwester

Meine Schwester saß allein im Eisenbahnabteil. Sie saß warm eingepackt in ihrer Ecke und war im Halbdunkel des Abteils kaum zu sehen. Ein naßkalter Herbstwind versuchte ständig, mit Gewalt hereinzudrängen, aber die dunkle Scheibe stieß ihn schauernd und zitternd weg.

Meine Schwester zog den Kopf ein, wollte einschlafen und konnte nicht. Ihr schien, als höre sie wieder die Stimme aus dem Bahnhofslautsprecher: Einsteigen! Einsteigen! und den Trubel der Verabschiedungen. Jemand rief jemandem hinterher: "Vergiß nicht zu schreiben!" Jemand küßte jemanden. Ein Koffer ließ sich mühsam anheben. Ein Kleinkind bekam einen Weinkrampf. Ein Greis mit eingefallenem Mund brach plötzlich grundlos in Gelächter aus. Die Lokomotive begann, Anzeichen von Ungeduld zu zeigen, schöpfte endlich Mut und preßte aus beiden Flanken ein Röcheln hervor. Die Pfeife des Bahnhofsvorstehers schimpfte scharf und warnend los. Letzte Türen schlugen zu. Das Fähnchen begann, mit Nachdruck zu winken. Der Dampf versetzte einen Schlag, und die Räder rissen sich los von den Schienen.

Meine Schwester konnte sich nicht erinnern, wann sie eingestiegen war. Es kam ihr vor, als führe sie so schon jahrelang. Niemand kommt, um nach ihrer Fahrkarte zu fragen. Niemand weiß, wo sie herkommt und

onkumen. Di ban rayst zikh foroys ober alts vos m'zet durkhn fentster loyft oyf tsurik. Alts, alts loyft oyf tsurik.

Mayn shvester veys nit tsi zi vil epes onyogn oder fun epes antloyfn. Fun eyn zayt hot zi di tsunoyfgerukte tir fun der vagon-kupe vos teylt zi op fun der velt un fun der anderer zayt - dos vagon-fentster vos bindt zi tsunoyf mit der velt. Zi kukt tsu der tir, kukt tsum fentster un far beyde shrekt zi zikh. Fun yener zayt tir, funem koridor, hert men shtimen, hert men trit un durkh der shoyb zet men velder fintstere, velder nase un a vint aza vos rayst un bayst. Di ban yogt foroys ober alts loyft oyf tsurik.

Mayn shvester iz a knoyl fun dermonungen. Dos iz ir gantser bagazh vos zi firt mit zikh. Zi tseykhnt on mitn finger oyf der farlofener shoyb a kind mit tsepelekh. Dos kind halt a lyalke. Lebn kind molt zi oys a hayzke mit a ployt, mit a boym un iber dem alem - a zun. Zi visht dos op. Beygt tsu ir heysn shtern tsu der kalter shoyb. Halt im a vayle dort, glaykht zikh oys un tseykhnt vider a bild: A meydl on tsepelekh, on a lyalke ober oykh on a hayzke, boym, ployt, zun. Arum der meydl iz pust, bloyz drotn, bloyz shtekhdrotn tsien zikh in der leng, in der breyt un in der heykh. Oykh dos farvisht mayn shvester. Zi nemt zikh moln a ban. Zi varft on mitn finger di ershte konturn, nor zi endikt nit, vi der finger volt zikh

wo sie hin will. Die Bahn drängt voran, aber alles, was man durchs Fenster sieht, läuft rückwärts. Alles, alles läuft rückwärts.

Meine Schwester weiß nicht, ob sie etwas erjagen oder vor etwas entfliehen will. Auf ihrer einen Seite hat sie die zugeschobene Abteiltür, die sie von der Welt trennt, und auf der anderen das Eisenbahnfenster, das sie mit der Welt verbindet. Sie schaut zur Tür, schaut zum Fenster, und vor beiden hat sie Angst. Von jenseits der Tür, vom Gang, hört man Stimmen, hört man Schritte, und durch die Scheibe sieht man finstere Wälder, nasse Wälder und einen Wind, der reißt und beißt. Die Bahn jagt voran, aber alles läuft rückwärts.

Meine Schwester ist ein Knäuel aus Erinnerungen. Das ist das ganze Gepäck, was sie dabei hat. Sie zeichnet mit dem Finger auf die beschlagene Scheibe ein Kind mit Zöpfen. Das Kind hält eine Puppe. Neben das Kind malt sie eine Hütte mit einem Zaun, mit einem Baum und über all dem - eine Sonne. Sie wischt das weg. Neigt sich mit ihrer heißen Stirn an die kalte Scheibe. Bleibt so eine Weile, richtet sich auf und zeichnet noch ein Bild: Ein Mädchen ohne Zöpfe, ohne Puppe, aber auch ohne Hütte, Baum, Zaun, Sonne. Rings um das Mädchen ist nichts, nur Draht, nur Stacheldraht erstreckt sich in der Länge, in der Breite und in der Höhe. Auch das wischt meine Schwester weg. Sie beginnt, einen Zug zu malen.

opgezogt tsu moln. Der blik irer blondzhet fun der shoyb tsum sumnem shayn funem lempl un funem lempl tsurik tsu der harbstiker, shvartser shoyb. Der blik ober iz oysgeloshn, shpiglt nit op di makhshoves, shpiglt nit op dem inerlekhn tsiter.

Umdervart hot zikh di tir fun-andergerukt. A man in an uniform mit an ongehenganem ledernem tash iz arayngekumen. Mayn shvester hot zayn ponem nit gezen. Mayn shvester hot zayne reyde nit gehert. Der uniform mit di meshene knep hot iber ir shtum gehoyert. Zi hot gevust, az an uniform muz men folg'n un oysfir'n zayne bafeln. Di geshtalt ober hot keyn ponem nit gehat. A kelt hot fun ir geveyet. Di kelt hot mayn shvester durkhgenumen un ir bislekhvayz di gedanken ayngeshlefert. Ven zi iz baygekumen di fargliverung iz zi shoy'n vider geven aley'n. Der vint hot zikh nokh alts geampert mitn fentster. Es iz nokh alts nakht geven. Mayn shvester hot zikh nit dervegt a rir tsu ton. S'hot oysgezen, az di rayze un di nakht veln zikh keyn mol, keyn mol nit endikn.

Sie entwirft mit dem Finger erste Konturen, aber sie zeichnet nicht zuende, so, als weigere sich ihr Finger zu malen. Ihr Blick irrt von der Scheibe zum trüben Schein der Lampe und von der Lampe zurück zur herbstlich-schwarzen Scheibe. Aber ihr Blick ist leer, spiegelt die Gedanken nicht wider, spiegelt den inneren Schauer nicht wider.

Unerwartet schob die Tür sich auf. Ein Mann in Uniform mit umgehängter Ledertasche kam herein. Meine Schwester sah sein Gesicht nicht. Meine Schwester hörte nicht, was er sagte. Die Uniform mit den Messingknöpfen schwebte stumm über ihr. Meine Schwester wußte, daß man einer Uniform gehorchen und ihre Befehle befolgen muß. Die Gestalt aber hatte kein Gesicht. Kälte wehte von ihr her. Die Kälte durchdrang meine Schwester und schläferete nach und nach ihre Gedanken ein. Als sie die Erstarrung überwand, war sie schon wieder allein. Der Wind kämpfte immer noch mit dem Fenster. Es war immer noch Nacht. Meine Schwester wagte nicht, sich zu bewegen. Es sah so aus, als würden die Reise und die Nacht niemals, niemals enden.